

Bauhaus-Universität Weimar

Projektergebnis / Publikation
aus dem Projekt »Professional.Bauhaus«
an der Bauhaus-Universität Weimar

Förderkennzeichen: 16 OH 11026 / 16 OH 12006
Förderprogramm: »Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen«



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Pilot Ökonomische Grundlagen (M.A.)

David Zakoth

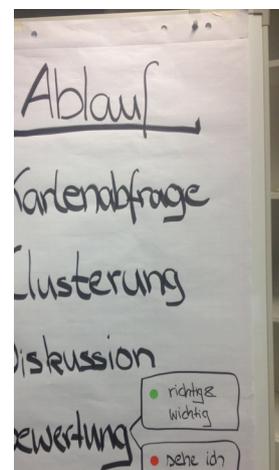
Evaluations-Pilot: Kartenabfrage mit Bewertung und anschließender Reflexion im Plenum

(Samstag, 21.02.2015 12:00 bis 13.30 Uhr)

9 Studierende im Masterstudium

Kurzbeschreibung der Methode

Den Studierenden wurden zwei Teilsätze auf Metaplanpapier vorgelegt. Anschließend beschrifteten die Studierenden Karten mit ihren Antworten. Alle Studierenden wurden aufgefordert, beide Fragen zunächst allgemein zu beantworten. Danach wählten die Teilnehmer die zwei für sie wichtigsten Punkte aus und stellten sie vor. Nachdem jeder Studierende einmal an der Reihe war, wurden nur noch die Antworten vorgestellt, die noch nicht an den Wänden hingen. So wurden alle Antworten gesammelt, geclustert, gemeinsam im Plenum diskutiert und das Gesamtbild der Angaben auf Stimmigkeit hin geprüft.



Waren die Studierenden mit der Zuordnung der Cluster einverstanden, blieben die Karten hängen, ansonsten wurde ein Wechsel vorgenommen. Nun konnte bewertet werden. Die Studierenden erhielten dazu für jede Wand einen grünen und einen roten Bewertungspunkt.

Ein grüner Bewertungspunkt heißt: Diese Aussage (ob positiv oder negativ) ist richtig und wichtig.

Ein roter Bewertungspunkt heißt: Diese Aussage ist nicht gerechtfertigt, das sehe ich anders.

Auf diese Weise können u.a. diejenigen Aussagen, die stark polarisieren, von denen unterschieden werden, bei denen sich die Gruppe einig ist.

Danach erfolgte eine geheime Angabe der Zahlungsbereitschaft. Dazu schrieben alle Studierenden eine ganzzahlige Angabe Ihrer persönlichen Zahlungsbereitschaft für das Modul auf. Die Angaben wurden gesammelt und auf einer Skala zusammengefasst.

Die Ergebnisse auf den Moderationswänden wurden nach der Diskussion digital und in einem Bericht festgehalten. Die Ergebnisse werden im Folgenden zusammengefasst dargestellt.



Leitfrage 1:
Was empfanden die Studierenden als positiv?
(Freie Assoziation)



	Rückmeldung der Lehrperson
<ul style="list-style-type: none"> Besonders gelungen empfanden die Studierenden die Arbeit mit und im Moodle-System. Positiv bewertet wurden hier vor allem die Vorlesungen, welche durch die Unterstützung der Videos kompakt und informativ einzuschätzen seien. Die Videos wurden zudem in der Bewertung nochmals als wichtig für die Studierenden angezeigt. Insgesamt wurde der Umgang mit Blended Learning Formaten und neuen Lehr- Lernformaten als positiv bewertet. 	
<ul style="list-style-type: none"> Damit verbunden ist für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die freie Zeiteinteilung wichtig. Dies ist, gerade bezogen auf die Terminfindung innerhalb der einzelnen Gruppen, als ein wichtiger Punkt genannt worden. Im Zuge der abschließenden Bewertung wurde dieser Punkt nochmals als wichtig gekennzeichnet. 	
<ul style="list-style-type: none"> Positiv herausgestellt wurde zudem die Vielseitigkeit bzw. der Mix an unterschiedlichen Aufgabenbereichen. Diese Einschätzung wurde von der gesamten Gruppe geteilt. 	
<ul style="list-style-type: none"> Insbesondere die Arbeit im Team und die kleinen Gruppengrößen wurden als positiv bewertet. Neben Möglichkeiten zum Austausch konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gegenseitig stärken und motivieren. Die Teamarbeit wird als sehr produktiv bewertet. Die Möglichkeit zu diesem intensiven Kontakt war für einen Großteil sehr wichtig. 	
<ul style="list-style-type: none"> Das Planspiel wurde als gelungen bewertet und sollte, wenn möglich sogar noch ausgebaut werden. Die Bewertung zeigte, dass diese Einschätzung von einem Großteil getragen wird. 	
<ul style="list-style-type: none"> Die Auftaktveranstaltung wurde als sehr gelungen eingeschätzt. Die Studierenden fühlten sich gut aufgenommen und wertgeschätzt. 	
<ul style="list-style-type: none"> Überaus positiv wird die Atmosphäre bewertet. Eine wichtige Rolle dabei spielen die Kontaktmöglichkeiten zu der Lehrperson (online und face-to-face) sowie die zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Der als „locker“ bewertete Rahmen umspannt die gesamte Veranstaltung und schließt alle Teammitglieder ein. Während der gesamten Laufzeit konnte der Dozent den Kontakt zu den Teilnehmern halten. Bei diesem Punkt war sich die 	



Gruppe durchweg einig.	
<ul style="list-style-type: none">• In diesem Zusammenhang wurde auch die allgemeine Versorgung (Häppchen, Obst, Getränke) während der Präsenztage gelobt.	
<ul style="list-style-type: none">• Nicht zuletzt wurde die regelmäßige Zuwortmeldung des Dozenten und die zusammengefassten Auswertungen gelobt. Genauer gesagt empfanden die Studierenden die Betreuung durch die Lehrperson (ob innerhalb der Lernplattform oder während der Präsenztage) als sehr positiv.	

Über das positive Feedback freuen wir uns natürlich sehr.



Leitfrage 2:
Was wünschen sich die Studierenden?
(Freie Assoziation)

	Rückmeldung der Lehrperson
<ul style="list-style-type: none"> Wichtig ist den Studierenden, dass die vorgegebenen Zeitpläne eingehalten werden. Von der Mehrzahl wurde angemerkt, dass sich der Dozent nicht an Termine gehalten hat. 	<p>Absolut verständlich und wird zukünftig auch eingehalten werden können, da die Videos fertig produziert sind.</p>
<ul style="list-style-type: none"> In diesem Zusammenhang wurde auch den Wunsch nach mehr Struktur geäußert. Die Ziele und Anforderungen des Moduls sollten zu Beginn klar und deutlich kommuniziert werden. Damit verbunden sind auch die Wünsche nach kontinuierlichen Informationen zum Ablauf. Die Studierenden hätten gern die Möglichkeit, bestimmte Vertiefungsaufgaben / Case study individuell auch „vorziehen“ zu können und so Ihre Arbeitsbelastung besser mit den persönlichen Gegebenheiten abzustimmen. 	<p>Es wurde versucht die Struktur bei der Auftaktveranstaltung (auch mit Hilfe von Unterlagen) verständlich zu machen. Anscheinend ist dies jedoch nicht optimal gelungen. Hier werden wir noch mal nachbessern.</p> <p>Die individuelle Zeiteinteilung wird künftig besser möglich sein, da die Inhalte des Moduls nun komplett fertig sind.</p>
<ul style="list-style-type: none"> Im Vorfeld sollte bekannt sein, welche Aufgaben bis wann zu erledigen sind und wieviel Zeit dafür einzuplanen ist. So kann der sehr ungleichmäßige Arbeitsaufwand über das Modul hinweg individuell ausgeglichen werden. Eine individuelle Zeiteinteilung ist den Studierenden mit beruflichen und/oder familiären Verpflichtungen sehr wichtig. Vor allem die interne Organisation der Gruppen war für die Teilnehmer unter Termindruck schwer zu koordinieren. 	<p>Bei der Planung des Zeitaufwands werden wir Ihre Erfahrungen auf jeden Fall berücksichtigen. Die interne Organisation jedoch können wir nur versuchen mit der Bereitstellung von Tools wie bspw. AdobeConnect zu unterstützen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> Zudem wünschen sich die Studierenden klare Vorgaben zu den Gruppenarbeiten, die Abschlusspräsentation und die Bewertungsmaßstäbe. Es sollte bekannt sein, welche 	<p>Mit Hilfe der Folien „Hinweise zur Abschlusspräsentation“</p>



<p>Inhalte in welchem Umfang und in welcher Tiefe erwartet werden. Nützlich könnten hier vorstrukturierte Folienmaster sein.</p>	<p>sollten Hinweise zur inhaltlichen Ausgestaltung gegeben werden. Weiter wird hier auch künftig nicht eingegrenzt, da es Teil der Teamaufgabe ist selbst Schwerpunkte zu setzen bzw. die Folien zu gestalten.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Auch die Lernziele waren den Studierenden bei den unterschiedlichen Lektionen nicht immer klar. Beispielhaft sein hier auf die Verbindung zwischen dem Case Study zum Thema Marketing verwiesen. Dies war für die Studierenden nicht transparent. Die Lernziele sollten zu Beginn klar benannt werden. Hier wünschen sich die Studierenden z.B. auch Rückmeldungen zu den anderen Gruppenarbeiten und die Darstellung der Bezüge zwischen den einzelnen Themenblöcken. • In diesem Zusammenhang ist auch der Wunsch nach einer stärkeren Verbindung zwischen Theorie und Praxis zu verstehen. Mehr Praxisbeispiele werden gewünscht. 	<p>Ziel der Case Study war es anhand eines Praxisfalls bspw. den Marketing-Mix ein Mal durchzuspielen und so einen möglichen Praxistransfer zu erreichen. Zukünftig kann hier noch stärker der Praxisbezug gesucht werden, da die theoretischen Grundlagen nun aufgearbeitet sind. Eine stärkere Arbeit mit dem Wiki könnte den Gruppenwissenstransfer verstärken. Eine explizite kurze Vorstellung der Lernziele je Aufgabe ist ebenfalls gut denkbar.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Die Arbeit mit englischsprachigen Texten war für einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer überraschend und verlangte einen erhöhten Zeiteinsatz. Diese Anforderungen sollten vor Beginn des Moduls transparent sein. 	<p>Es wurde bewusst auf einen englischen, dafür kurzen Text zurückgegriffen. Dies kann bei der nächsten Auftaktveranstaltung erwähnt werden.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Ein weiterer Hinweis sollte auf die Notwendigkeit zur Nutzung von Bibliotheken gegeben werden. Nicht alle Teilnehmer haben in Ihrem Heimatort die Möglichkeit, auf wissenschaftliche Bestände zuzugreifen. Eine Einführung in die Nutzung von Online-Beständen und Zugriffsmöglichkeiten erscheint daher sinnvoll. 	<p>Dies wurde zumindest kurz bei der Auftaktveranstaltung angesprochen. Bei Fragen gerne auf die Modulverantwortlichen direkt zugehen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Spannend war für alle die Arbeit mit neuen Medien und unterschiedlicher Technik. Leider funktionierten nicht 	<p>Beim Einsatz von Technik können wir nur</p>

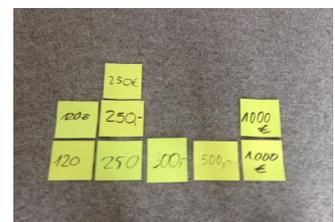
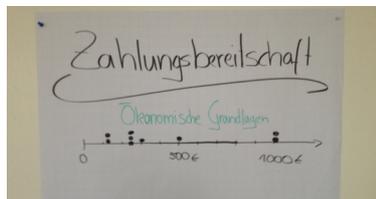


<p>immer alle Anwendungen. Um eventuelle Stolpersteine zu umgehen, sollten daher alle Hard- und Softwareanwendungen auch unter den Bedingungen getestet werden, unter denen die Studierenden damit arbeiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zudem wurden einige Komponenten nicht genutzt. Das Forum zum Beispiel, war nach Aussagen der Studierenden so versteckt, dass sie es nicht finden konnten. Auch war Ihnen nicht klar, wofür dies eigentlich genutzt werden sollte. 	<p>versuchen, dass alles funktioniert. Warum bspw. die WLAN-Zugänge beim Auftakt bei manchen nicht funktioniert haben, können wir leider nicht sagen.</p> <p>Das Forum wurde bewusst sehr präsent direkt oben im Kursraum platziert und sollte dem Austausch der Studierenden untereinander dienen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Wichtig sind den Studierenden die persönlichen Kontakte. Davon wünschen sie sich sogar noch mehr, als im Modul realisiert wurden. Insbesondere vor dem Planspiel erachten sie ein weiteres Treffen für sinnvoll. Zudem sollte für die Präsenztage mehr Zeit eingeplant werden. Angedacht wird hier eine zwei-Tages-Veranstaltung von Freitag bis Samstag. 	<p>Dies ist uns bewusst, konnte aber aufgrund des Budgets nicht umgesetzt werden.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Gerade die vielen Gruppenarbeiten erfordern neben fachlichen auch soziale Kompetenzen. Probleme mit Trittbrettfahrern und weiteren gruppenspezifischen Prozessen sind allen Teilnehmern begegnet. Hier wünschen sie sich Unterstützung, sowohl durch eine eventuelle Vorbereitung, als auch bei akuten Problemen. Dies könnte über eine Ombudsperson angegangen werden. • In diesem Zusammenhang wurde die Zusammensetzung der Gruppen über das Losverfahren kritisiert. Bei der Zusammenstellung sollte stattdessen mehr auf die schon vorhandenen Kompetenzen der Teilnehmer eingegangen werden. 	<p>Hier setzen wir darauf, dass die Gruppen dies intern klären. In drastischen Fällen kann natürlich aber auch auf uns zugegangen werden.</p> <p>Bei der Teameinteilung kommt es immer zur Abwägung zwischen neues Wissen erarbeiten vs. Wissen vertiefen. Wir hatten uns für das Losverfahren entschieden, um der Gefahr vorzubeugen, dass zum Schluss bspw. alle in die Gruppe Marketing wollen. Tauschen konnte man ja trotzdem.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Wichtig war den Studierenden, bei künftigen Modulen mehr Wahlmöglichkeiten zu haben. Sie möchten ihr 	<p>Innerhalb einer Veranstaltung sol ein</p>



<p>Studium gern individueller gestalten können und auf Ihre Interessen abstimmen.</p>	<p>möglichst gleicher Wissensstand erarbeitet werden. Mit großer Sicherheit, kann aber später zwischen verschiedenen Modulen gewählt werden.</p>
<ul style="list-style-type: none"> Insgesamt schien der Gruppe der Arbeitsaufwand für die Vergabe von 3 ECTS-Punkten recht hoch. Gerade die Teamarbeiten kosten viel Zeit. Hier besteht der Wunsch, den Workload künftig genauer zu beobachten und ggf. Anpassungen vorzunehmen. 	<p>Dies ist uns auch bewusst geworden, weswegen wir zukünftig die Bewertungsgrundlage anpassen werden (= weniger benotete Einzelleistungen).</p>
<ul style="list-style-type: none"> Zudem scheint die Arbeitsbelastung im Team der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchaus unterschiedlich. Die Studierenden hatten den Eindruck, dass gerade die Lehrperson durch Unterstützungsleistungen der weiteren Mitarbeiter entlastet werden sollte. 	<p>Im Hintergrund laufen viele Prozesse, die von den anderen Mitarbeitern abgefangen werden. Bei der Piloterstellung liegt der Hauptaufwand in der Inhaltserstellung (Lehrperson), dies lässt sich jedoch nicht vermeiden. Bei einer erneuten Durchführung wird dies nicht mehr so sein.</p>

Zahlungsbereitschaft



Zum Abschluss wurden die Studierenden noch nach Ihrer Zahlungsbereitschaft gefragt. Die Bezifferung der Zahlungsbereitschaft erfolgte geheim. Jeder Studierende schrieb eine Vorstellung auf eine Karte. Die Karten wurden gesammelt und erst nach der Evaluation zusammengeführt.

So gab die Mehrheit eine Preisspanne zwischen 120 € und 500 € an. Insgesamt zwei Teilnehmer benannten 1000 € als einen für Sie angemessenen Preis für das Modul Ökonomische Grundlagen, welches mit 3 ECTS bewertet werden soll.